

# Die Wohnungswirtschaft Deutschland



## GdW Information 147

### **Wärmedämmung**

Sinn und Zweck

Brandschutz und Umweltschutz  
(Schwerpunkt Polystyrol)

Info

März 2015



Herausgeber:  
GdW Bundesverband deutscher Wohnungs-  
und Immobilienunternehmen e.V.  
Mecklenburgische Straße 57  
14197 Berlin  
Telefon: +49 30 82403-0  
Telefax: +49 30 82403-199

Brüsseler Büro des GdW  
3, rue du Luxembourg  
1000 Bruxelles  
Telefon: +32 2 5501611  
Telefax: +32 2 5035607  
mail@gdw.de  
www.gdw.de

© GdW 2015

Diese Broschüre ist zum  
Preis von 10,- EUR  
zu beziehen beim GdW  
Postfach 330755, 14177 Berlin  
Telefon: +49 30 82403-0  
Telefax: +49 30 82403-199  
bestellung@gdw.de

## **Wärmedämmung**

Sinn und Zweck  
Brandschutz und Umweltschutz  
(Schwerpunkt Polystyrol)

## Vorwort

Immer wieder erscheinen in den Medien Berichte, die sich kritisch mit verschiedenen Aspekten von Wärmedämmung auseinandersetzen. Fast immer geht es dabei um den Einsatz von Polystyrol an Außenwänden. Die Berichte sind meist populistisch überhöht, haben aber genauso oft einen wahren Kern. Einige Aspekte scheinen diese Berichterstattung zu befördern:

- Bis heute wird in Umfang wie Tiefe zu wenig über die mit Wärmedämmung auch verbundenen Probleme und deren Lösungsmöglichkeiten berichtet. Dahinter stehen möglicherweise der Wunsch, dass Wärmedämmung ausschließlich "Gutes" ohne Nebenwirkungen bewirken möge, fehlendes Wissen und inzwischen auch die Angst, dass kritische Anmerkungen populistisch missbraucht werden.
- Es besteht in Deutschland auf allen politischen Ebenen (vom Bund bis in die Gemeindevertretung) der Anspruch, die theoretischen Potenziale der Energieeinsparung bei Gebäuden zu heben. Wärmedämmung (sowohl nachträglich als auch im Neubau) gilt als das wichtigste Mittel dazu. Es wird deshalb seit Jahren erheblicher Druck auf die Gebäudeeigentümer und Bauherren ausgeübt, besseren und noch besseren Wärmeschutz vorzusehen oder nachzurüsten.
- Das Bundeskartellamt ermittelt seit Mitte März 2014 wegen des Verdachts unerlaubter Absprachen in der deutschen Dämmstoff-Industrie gegen 20 Unternehmensgruppen und zwei Industrieverbände. Die Behörde prüft, ob die Unternehmen Preise und Vertriebsgebiete für Hartschaum zur Dämmung von Neubauten zu Lasten der Kunden untereinander abgestimmt haben. Ein Fernsehsender hat darüber hinaus Vorwürfe erhoben, es würde bei der Qualitätssicherung der Dämmstoffherstellung betrogen. (Bis zum Abschluss der Untersuchungen des Bundeskartellamtes und bis zum Beweis der Vorwürfe gilt die Unschuldsvermutung.)

Bei alledem gerät Folgendes aus dem Blickfeld: Wärmedämmung ist ein erprobtes Mittel, unerwünschte Wärmeverluste zu vermindern. Es muss aber angemessen angewandt werden. Die mit der Anwendung bestimmter Bauprodukte und Systeme verbundenen Risiken und unerwünschten Auswirkungen müssen vermieden werden. Dazu gehört eine offene Debatte. Diese GdW Information fasst den Stand des Wissens zum Thema Wärmedämmung, speziell zu Polystyrol, in aller Kürze zusammen. Polystyrol spielt aus Kostengründen in der Außenwanddämmung eine große Rolle. Am Markt befinden sich eine große Anzahl weiterer Dämmmaterialien, für die andere Vor- und Nachteile als für Polystyrol gelten, die hier aber nicht behandelt werden. Dazu sei auf die am Ende genannte Studie verwiesen.

Berlin, im März 2015



Axel Gedaschko  
Präsident des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs-  
und Immobilienunternehmen e.V.

## Zusammenfassung

Wenn es wirtschaftlich sinnvoll ist, gehört Wärmedämmung bisher und in Zukunft zur Bestandsentwicklung der Wohnungswirtschaft dazu. Die Anwendung von Polystyrol für die Gebäudedämmung weist neben der Energieeinsparung aber auch Risiken für Mensch und Umwelt auf. Derzeit gelten diese Risiken als beherrschbar, was sich in bauaufsichtlichen Zulassungen (Brandschutz) und Zulassungen nach Umweltrisikobewertung (Biozide, Flammschutzmittel) zeigt. Polystyrol kann danach weiter zur Fassadendämmung eingesetzt werden. Für die Zukunft ist aufgrund eines EuGH-Urteils zu erwarten, dass derzeitige zusätzliche nationale Anforderungen oder Prüfungen in den technischen Baubestimmungen entfallen müssen. Z. B. würde dann nach europäischer Einstufung Polystyrol als normalentflammbar klassifiziert. Möglicherweise wird der Einsatz im System trotzdem möglich sein. Derzeit sind die Auswirkungen des EuGH-Urteils auf die zukünftige Verwendung von Produkten und Systemen nicht klar.

Am Markt bestehen Alternativen zu Polystyrol, die aber schwerer wirtschaftlich darstellbar sind. Die Sensibilität der Gesellschaft für Risiken steigt indes weiter, weswegen Änderungen in der Bewertung stattfinden, z. B. bei

- Zusatzstoffen (Auslaufen von Zulassungen, Umstellung auf andere Stoffe),
- bei Brandschutzanforderungen (zusätzliche Brandriegel im Neubau, Fernhaltung von Brandlasten von Wärmedämmverbundsystemen im Bestand).

Ein Eingriff in bereits verbaute Wärmedämmverbundsysteme (WDVS) ist nach Ansicht der Bauministerkonferenz nicht gerechtfertigt.

Die Wohnungswirtschaft fordert, die Mindestanforderungen an die Gebäudedämmung im Neubau wie im Bestand nicht weiter zu erhöhen, eine Risikodiskussion aktiv zu führen und als Alternative zu hohen Dämmniveaus die Dekarbonisierung von Energieträgern voranzutreiben.

# Inhalt

	<b>Seite</b>
<b>1</b>	
<b>Sinn und Zweck von Wärmedämmung</b>	<b>1</b>
1.1	
Technische Sicht	1
1.2	
Betriebswirtschaftliche Sicht	2
<b>2</b>	
<b>Brandschutz bei Verwendung von Polystyrol</b>	<b>4</b>
2.1	
Bauordnungsrecht heute	4
2.2	
Bauordnungsrecht – absehbare Entwicklungen	5
2.3	
Überprüfung der Brandschutzanforderungen durch die Bauministerkonferenz	6
<b>3</b>	
<b>Umweltschutz</b>	<b>8</b>
3.1	
Flammschutzmittel	8
3.2	
Biozide	8
3.3	
Entsorgung	10
<b>4</b>	
<b>Weitere Fachinformationen</b>	<b>11</b>



GdW Bundesverband deutscher Wohnungs-  
und Immobilienunternehmen e.V.  
Mecklenburgische Straße 57  
14197 Berlin

Brüsseler Büro des GdW  
3, rue du Luxembourg  
1000 Bruxelles